



»So üppig ist mein Gemüsegarten!«

Der Bericht von Gaudence Kahabaye
Gemüseärten und Agrarökologie in Ruanda



fhLandwirtschaft
AGRARÖKOLOGIE



Im Norden wie im Süden

Agrarökologie: Was ist das?

Agrarökologie ist eine naturnahe Anbaumethode, deren Techniken guten Ertrag abwerfen, aber einfach und kostengünstig sind, wie etwa schonende Bodenbearbeitung, ganzjährige Bodenbedeckung und Mischkultur. Sie ist nachhaltig, weil sie nicht auf chemische Hilfsstoffe, kostspielige und bodenbelastende Pestizide und Dünger, angewiesen ist. Bei uns im Norden wie auch im Gebiet der Afrikanischen Grossen Seen nimmt das Interesse an dieser Anbaumethode, die höheren Ertrag mit Umweltschutz verbindet, ständig zu.



Demonstration, wie sich aus Beinwell organischer Dünger gewinnen lässt.

18.–22. September 2017: Kigali (Ruanda)

3. Internationaler Agrarökologie-Workshop von FH Schweiz

Die 72 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Bäuerinnen, Agronomen, Forscher, Studentinnen und Naturwissenschaftler aus Ruanda, Burundi, Uganda, DR Kongo, Kamerun, Mali, Senegal, Kenia und Benin – lernten gemeinsam, wie sie die Landwirtschaft nachhaltiger gestalten können. Dazu fanden Demonstrationen, Erfahrungsaustausch, praktische Workshops und Seminare statt.

Mehr dazu: fh-schweiz.org

Demonstration der Kompostgewinnung auf dem Bauerngut La Touvière: Klein und Gross packen mit an!

14. Oktober 2017: La Touvière (Genf)

Aus Anlass des Welternährungstags hat FH Schweiz mit der Plattform für Ernährungssouveränität der Genfer Entwicklungsorganisation FGC ein Podiumsgespräch rund um die Agrarökologie im Norden und im Süden organisiert. An der Diskussion waren Landwirte aus Afrika und Genf beteiligt, die sich in einem einig waren: Hier wie dort sind die Herausforderungen ähnlich; die Bauern kämpfen überall um eine anständige Ernährung und Bezahlung. Die Landwirte zeigten sich überzeugt, dass dem Boden Nährstoffe entzogen werden, wenn er nicht im Einklang mit der Natur kultiviert wird. Hier stellt die Agrarökologie einen pragmatischen, ökologischen Ansatz dar, der die Menschen überall ernähren kann.

Die Zusammenfassung und das Video des Tages auf: fh-schweiz.org



»Dieses Projekt ist äusserst nützlich.«

Gaudence Kahabaye ist 64-jährig, verwitwet und lebt in Nyamikamba im Distrikt Gatsibo, in Nordruanda. Sie besitzt etwas weniger als eine Hektare Land und lebt in besonders ärmlichen Verhältnissen. An einer Mobilisierungsveranstaltung im Dorf erfuhr sie, dass FH Ruanda die Bevölkerung ermutigt, Gemüsegärten anzulegen. Gaudence war sofort interessiert und hat sich in das Abenteuer gestürzt. Zu Beginn erhielt sie Saatgut für Karotten, Kohl, Randen und Zwiebeln.

Hier ihr Erlebnisbericht:

»Dieses Projekt ist äusserst nützlich. In meinem Hinterhof, der mit Unkraut überwuchert war, wächst heute überall Gemüse. Meine Kinder halfen mir, die Pflanzen zu giessen und zu jäten. Innert eines Monats hatten wir eine grosse Gemüsevielfalt zu essen. Heute warten alle ganz ungeduldig auf das Essen. Die meisten Nachbarn sind zu mir gekommen, um dasselbe anzufangen, nachdem sie mein Gärtlein gesehen hatten. Auch haben In unserem Dorf die meisten Bauern einen Obstgarten angepflanzt. Ich danke FH und seinen Spendern für die Gärten, die wir anlegen konnten.«





Die Familien können sparen

Interview mit Eric Hitimana, Koordinator im Gebiet Nyagihanga des Distrikts Gatsibo (Nordruanda).

Welche Veränderungen haben Sie im Wesentlichen festgestellt?

Dank der steigenden Produktion und der sinkenden Kosten konnten die Haushalte Geld sparen und für andere Bedürfnisse ausgeben: etwa als Schulgeld für die Kinder oder für eine Krankenversicherung. Auch die Unterernährung der Kinder hat stark abgenommen. Die Behörden haben sich von den Aktivitäten des Programms überzeugen lassen und ermutigen jetzt die Bauern dazu, agrarökologische Anbaumethoden anzuwenden.

Welches sind die grössten Herausforderungen?

Unsere Herausforderungen? Das sind insbesondere der Klimawandel, die fehlenden Werkzeuge und die mangelhaften Transportmittel, um das Programm zu betreuen.

Was möchten Sie den Spendern von FH Schweiz sagen?

Ich danke allen Spenderinnen und Spendern für ihren Beitrag an das Fortkommen der Region Nyagihanga. Ich möchte sie ermutigen, unser Schulungsangebot auch weiterhin zu unterstützen, damit unsere Bevölkerung in den Genuss einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Entwicklung gelangt.

Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Mit CHF 50.- kann eine Bäuerin oder ein Bauer einen Tag an einem Agrarökologie-Workshop teilnehmen.
Mit CHF 100.- erhält eine Bäuerin oder ein Bauer ein paar Hühner oder Ziegen oder ein Schwein. Dies ist der Anfang für eine Kleinzucht, um die Ernährung vielfältiger zu machen und Mist zu produzieren.

FH Schweiz widmet sich weltweit dem Kampf gegen die Armut. Sie unterstützt örtliche Projekte und fördert die persönliche Entwicklung und die der Gemeinschaften. FH Schweiz ist Teil des internationalen Netzwerks Food for the Hungry (FH).



Moosholzstrasse 4 | 9322 Egnach - Schweiz
Tel. /Fax: +41 (0)71 477 22 73
www.fh-schweiz.org
Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn
Konto Nr: 46559.03
IBAN: CH59 8139 8000 0046 5590 3



FH Schweiz ist Mitglied des Genfer Verbands für Entwicklungszusammenarbeit (Fédération genevoise de coopération FGC) und hat den Ehrenkodex der Schweizerischen Evangelischen Allianz unterzeichnet.

FEDERATION
GENEVOISE
DE COOPERATION